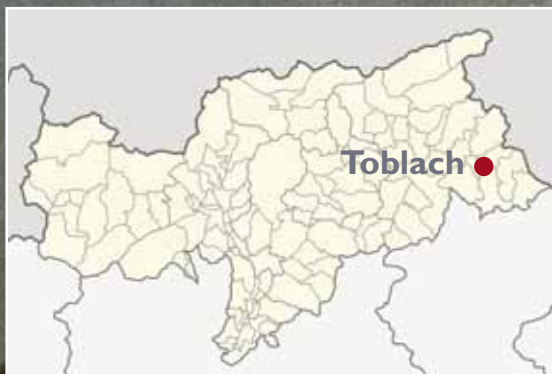


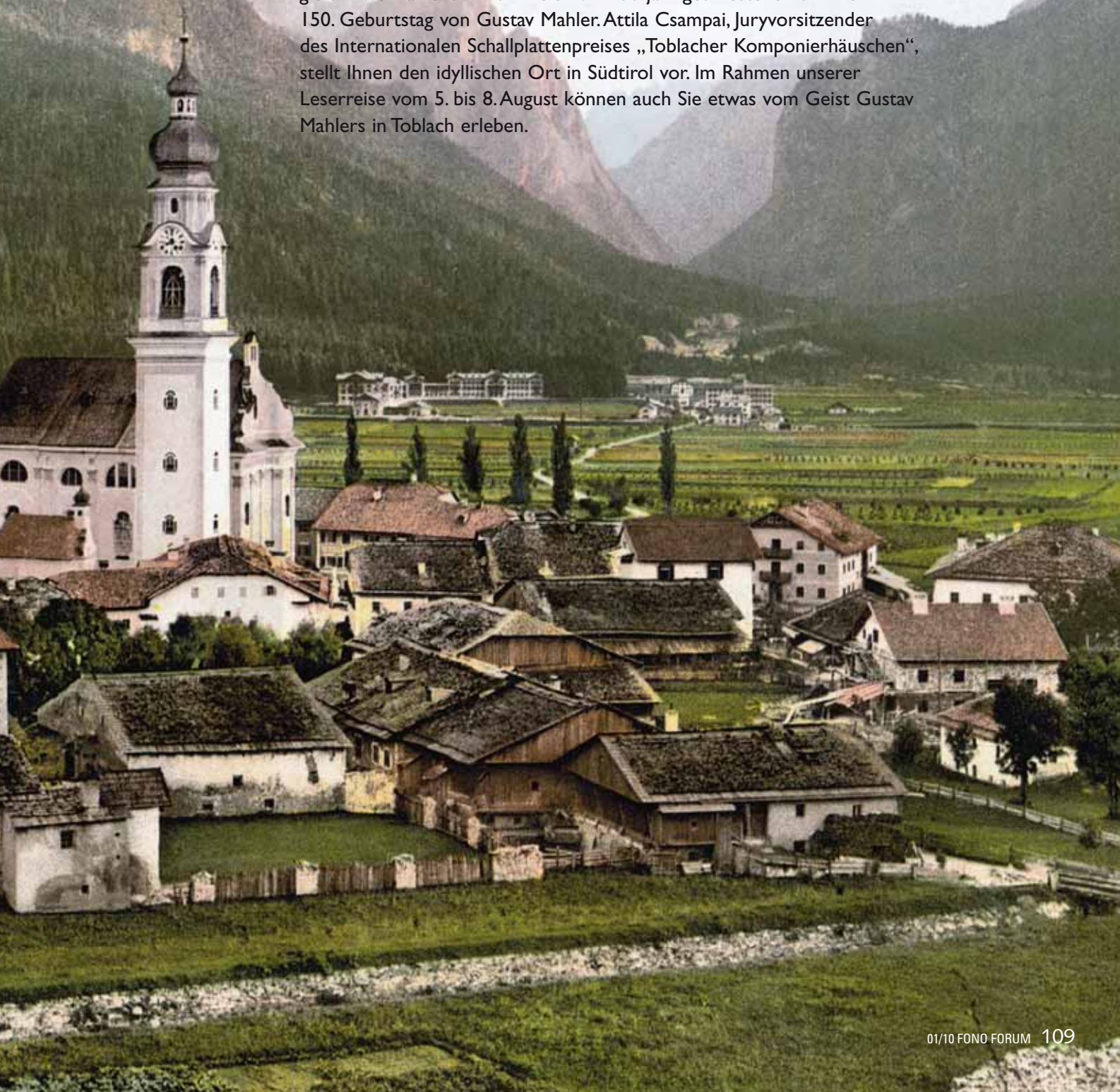


Toblach, im Südtiroler Pustertal gelegen, zog wegen des heilsamen Bergklimas und der phänomenalen Kulisse schon seit der Mitte des 19. Jahrhunderts prominente Besucher an. Die Abbildung zeigt die Gemeinde um etwa 1900, wenige Jahre bevor Gustav Mahler den Ort für sich entdeckte.



Musik liegt in der Bergluft

Die **Toblacher „Gustav Mahler Musikwochen“** haben 2010 gleich zweimal Grund zum Feiern: ihr 30-jähriges Bestehen und den 150. Geburtstag von Gustav Mahler. Attila Csampai, Juryvorsitzender des Internationalen Schallplattenpreises „Toblacher Komponierhäuschen“, stellt Ihnen den idyllischen Ort in Südtirol vor. Im Rahmen unserer Leserreise vom 5. bis 8. August können auch Sie etwas vom Geist Gustav Mahlers in Toblach erleben.



Für viele Musikfreunde in aller Welt ist Toblach eine Kultstätte. Hier verbrachte Gustav Mahler die letzten drei Sommer seines allzu kurzen Lebens, und hier schuf der Komponist Mahler in einer schlichten Holzhütte in Altschluderbach seine letzten großen Orchesterwerke – das „Lied von der Erde“, die neunte Sinfonie und das Adagio seiner unvollendet gebliebenen Zehnten. Im Sommer 1910, also genau vor 100 Jahren, wurde Toblach aber auch zum Schauplatz von Mahlers großer Ehekrise, als der 50-jährige Komponist durch einen versehentlich an ihn adressierten Liebesbrief des 23 Jahre jüngeren Architekten Walter Gropius von dessen Verhältnis zu seiner Frau Alma erfuhr, was ihm so zusetzte, dass er sogar Sigmund Freud in Leyden aufsuchte, um seinen Rat einzuholen. Danach hatte der durch seine Herzkrankheit geschwächte Mahler nur noch wenige Monate zu leben: Die Zehnte blieb ein Fragment, und Mahler konnte auch die folgende New Yorker Konzertsaison nicht mehr zu Ende dirigieren: Am 18. Mai 1911 starb er in Wien.

Als Mahler nach den Schicksalsschlägen des Jahres 1907 – dem Tod seiner vierjährigen Tochter Maria Anna, seiner erzwungenen Demission an der Wiener Hofoper und der Diagnose seiner Herzkrankheit – sein Ferienhaus in Mayerling aufgab und nach Toblach kam, um neue Lebenskraft zu schöpfen, da suchte er vor allem einen Ort der Ruhe, an dem er sich erholen und ungestört komponieren konnte. Und da er als weltberühmter Dirigent den öffentlichen Trubel scheute und die Natur-einsamkeit der mondänen Welt des Grand Hotels am Bahnhof vorzog, quartierte er sich nicht im Ort, sondern gut einen Kilometer außerhalb Neutoblachs, im weiter westlich gelegenen Trenkerhof ein, von wo er einen herrlichen Ausblick auf das weite Hochpustertal und die im Norden angrenzenden Alpen hatte: Am nahe gelegenen Waldrand wurde eine Holzhütte aufgestellt, in der Mahler vormittags zu komponieren pflegte, und damit keine fremden Laute ihn störten, ließ er das Areal weiträumig einzäunen.

Mahlers historischer Wohntrakt ist bis heute im Originalzustand erhalten geblieben, und er ist, wie das in einem

angrenzenden Wildpark befindliche schmucklose „Komponierhäuschen“, längst zu einer Pilgerstätte avanciert für Mahler-Freunde in aller Welt. Die Räume im „Trenkerhof“ vermitteln einen authentischen Eindruck von dem gutbürgerlich-bescheidenen Lebensstil des weltberühmten Komponisten Mahler,

Als Mahler von der Affäre seiner Frau erfuhr, suchte er Rat bei Sigmund Freud

während die schlichte Holzhütte, die sich hinter hohen Bäumen fast zu verstecken scheint, eine wunderbare Atmosphäre der Ruhe, der inneren Einkehr verströmt und gerade in ihrer Simplität den Betrachter berührt und verzaubert: Man spürt es sofort, dies ist ein magischer Ort, hier sind, unter freiem Himmel, die großen Naturbeschwörungen Mahlers, das „Lied von der Erde“, geschaffen worden, hier scheint die Luft, die Atmosphäre immer noch prall gefüllt zu sein mit Mahlers musikalischen Ideen und Visionen, hier spürt und erkennt man unwillkürlich die tiefe, existenzielle Natur-nähe seiner Musik.

Die Magie des Orts hat in den letzten Jahren auch viele große Musiker inspiriert: Selbst prominente Grenzgänger wie Uri Caine und Werner Pirchner haben es sich nicht nehmen lassen, hier an

Die mondäne Welt des Grand Hotels (Foto) am Bahnhof scheute Mahler und zog stattdessen lieber in den einsamen Trenkerhof mit Ausblick aufs Gebirge.



Foto: Kulturzentrum Grand Hotel Toblach

Gustav Mahler Musikwochen – Highlights

10.7., 17.00 Uhr, Gustav-Mahler-Saal

Mozart, Konzertarie „Chi'io mi scordi di te“; Mahler, Adagio der 10. Sinfonie, Sinfonie Nr. 1 „Titan“ (Stella Doufexis, Bundesjugendorchester, Gabriel Feltz)

17.7., 17.00 Uhr, Spiegelsaal

Internationaler Schallplattenpreis „Toblacher Komponierhäuschen“ 2010:
Bekanntgabe der prämierten Aufnahmen

18.7., 10.00 Uhr, Gustav-Mahler-Saal

Mahler total – Alle Sinfonien Mahlers in herausragenden Aufnahmen ohne Pause

6.8., 18.00 Uhr, Gustav-Mahler-Saal

Schreker, Nachtstück aus der Oper „Der ferne Klang“; Korngold, Violinkonzert; Mahler, Sinfonie Nr. 7 (Leonidas Kavakos, Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Ingo Metzmacher)

(Das gesamte Programm finden Sie unter www.gustav-mahler.it)

Damals wie heute: Die atemberaubende Alpenkulisse lädt zum Wandern ein. Auch der sportliche Gustav Mahler griff neben der Feder zum Komponieren zum Spazierstock.

der Quelle von Mahlers monumentalen Weltentwürfen für ihn zu musizieren, in Kontakt zu treten mit Mahlers Geist, der auch nach hundert Jahren Toblach und seine wunderbare Gebirgswelt nicht verlassen hat und der einen, auch an ganz anderen Stellen in dieser durch und durch magischen Gegend, plötzlich und mit unheimlicher Intensität heimsuchen kann. Dann wirkt das majestätische Panorama der sich gleich hinter Toblach aufrichtenden bizarren Dolomitenwelt wie die authentische Kulisse zu Mahlers sinfonischen Dramen, und bestimmte Motive oder Passagen „verfolgen“ einen hier innerlich auf Schritt und Tritt.

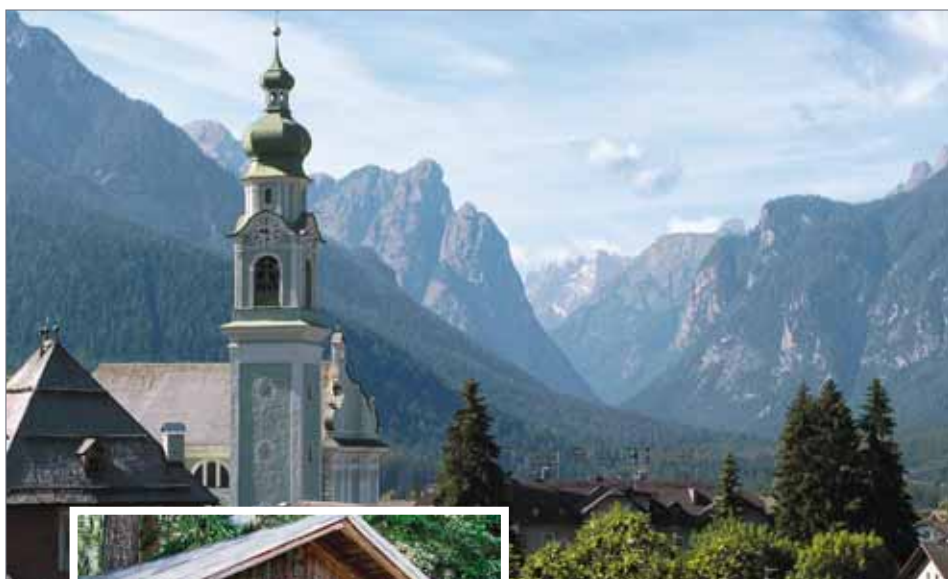
Im Toblach selbst, wo sich Mahler zu Lebzeiten kaum blicken ließ, geht man eher gelassen um mit dem mysteriösen Sommerfrischler Mahler, dessen hypertrophe Weltschmerz-Dramen manchem Einheimischen noch immer nicht geheuer scheinen: Eine eindrucksvolle, wie aus dem Fels herausgewachsene schwarze Bronzestatue Mahlers kündigt auf dem

belebten Dorfplatz bedeutungsvoll von dessen physischer Existenz. Mahlers Musik, seine spirituelle Existenz und sein eigentliches künstlerisches Vermächtnis sind dagegen aus Toblach nicht mehr wegzudenken, zumindest für einige Wochen im Jahr, wenn im neu errichteten und mit einem exzellenten Konzertsaal ausgestatteten Grand Hotel Kulturzentrum alljährlich im Juli und August die „Gustav Mahler Musikwochen“ mit einem abwechslungsreichen Musikprogramm, zahlreichen Vorträgen und einem speziellen Mahler-Schallplattenpreis (dem „Toblacher Komponierhäuschen“) nicht nur Südtiroler Musikfreunde, sondern mittlerweile einen fest eingeschworenen Kreis von Mahler-Freunden aus ganz Europa anlocken.

Vor 30 Jahren gründeten einige Toblacher Mahler-Enthusiasten dieses ganz besondere Musikfestival, das sich schon in seinem idealistischen Anspruch und seiner stets ungezwungenen, fast familiären Atmosphäre und auch im Enga-



gement der verantwortlichen „Macher“ von vielen vergleichbaren Festivals unterscheidet. Die ersten zwei Jahrzehnte musste nämlich hart improvisiert werden, da erklangen Mahlers Sinfonien im Turnsaal und die Vorträge in der Grundschule – solche Not schweißt zusammen und macht erfinderisch. So herrschte in Toblach von Anfang an der Geist des Experiments, der geistigen Transparenz und der kritischen Auseinandersetzung mit der weltweit expandierenden Mahler-Mode.



Just in jenen Jahren vollzog sich der zweite, entscheidende Popularitätsschub des vormaligen Propheten einer intellektuellen Minderheit zum weltweit meistgespielten Sinfoniker, und dieser radikale Wandel des öffentlichen Ansehens Mahlers fand dann auch in der Themenstellung und im neuen Selbstverständnis der Toblacher Mahler-Wochen ihren Niederschlag: Toblach verstand sich mehr und mehr als kritisches Prisma von Mahlers rätselhafter Popularität und wurde zu einem Kolloquium einer „kritischen Gegenwart“, wie ein Beobachter feststellte: ein Forum nicht

mehr nur der werksimmanenten Fragestellungen, sondern auch der kulturkritischen Aufarbeitung und Analyse des explodierenden Mahler-Booms. Insofern war es fast eine logische Konsequenz, dass nach zehn Jahren, also von 1991 an, das „Mahler-Protokoll“ und der Schallplattenpreis hinzukamen und fest verankert wurden im Toblacher Programm, als Brennspeigel der internationalen Mahler-Rezeption und aktueller Mahler-Tendenzen.

Und als dann 1999 all diese Initiativen endlich auch ihre angemessene physische Heimstatt erhielten durch den Wiederaufbau des wunderbaren, großzügigen und nunmehr als Kulturzentrum auf die ganze Region ausstrahlenden Grand Hotels – mit seinem neuen, akustisch hervorragenden Konzertsaal, da hatte Gustav Mahler in Toblach nach 90 Jahren seine zweite musikalische

Selbst das idyllische Toblach war für Gustav Mahler zu laut. Zum Komponieren ließ er sich daher, abgeschieden von allem Treiben, ein einfaches Holzhäuschen bauen.

Heimat gefunden: Von nun an konnten auch seine monumentalen Partituren hier in einem würdigen und akustisch angemessenen Ambiente erklingen. Mittlerweile hat sich auch im Grand Hotel, aber auch in der zum Dorf hin sich weit ausbreitenden modernen Parkanlage vor dem weitläufigen Komplex der Geist Gustav Mahlers eingenistet: die immensen Naturkräfte seiner Musik scheinen in diesem Areal, in dieser idyllischen Wiese zu „ruhen“. Wer den Weg durch den Park zum Mahler-Saal nimmt, fühlt sich merkwürdig innerlich bestärkt und eingestimmt auf das musikalische Ereignis.

In diesem Jahr feiert man gleich vier Mahler-Jubiläen in Toblach – Mahlers 150. Geburtstag und die 100. Wiederkunft seines letzten Toblach-Aufenthalts. Die Toblacher Mahler-Wochen werden 30 und das Mahler-Protokoll und der Schallplattenpreis 20 Jahre alt. Anlässe genug, um auf Mahlers Spuren zu wandeln oder sich erschüttern zu lassen von Mahlers kolossalen musikalischen Weltentwürfen vor dem Hintergrund der einzigartigen Naturkulisse der Pustertaler Dolomiten. ■

Programmverlauf

Die kleine Gemeinde Toblach (Dobbiaco) an der ehemaligen Bahnstrecke zwischen Lienz und Franzensfeste im norditalienischen Trentino liegend zog, auch wegen ihres überaus heilsamen Bergklimas und der phänomenalen Bergkulisse der Drei Zinnen im Hintergrund, seit der Mitte des 19. Jahrhunderts viel Prominenz an, die hier Ruhe und Erholung suchte. Adlige, Könige, Literaten haben sich im ehemaligen Südbahnhotel einquartiert, das heute, nach vielen Erweiterungen, das Kultur- und Tagungszentrum beherbergt. Die jährlichen Mahler-Festwochen widmen sich diesmal vornehmlich den späten Sinfonien und dem Einfluss Mahlers auf Literaten, Musiker, auf die Psychoanalyse und die Neue Musik.

Höhepunkt der FONO-FORUM-Leserreise wird das Konzert mit dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin mit Ingo Metzmacher am Pult sein u. a. mit dem Violinkonzert von Erich Wolfgang Korngold (Alma Mahler gewidmet) und der 7. Sinfonie von Gustav Mahler. Podiumsdiskussionen und geführte Ausflüge in die reizvolle Umgebung werden weitere Höhepunkte sein.

5. August 2010 (Donnerstag) Anreise – Umtrunk

Anreise nach Innsbruck in eigener Regie bzw. wie durch uns gebucht. Transfer nach Montal (Mantana) in Südtirol. Zim-

merbezug. Kennenlernen, erste Informationen durch die Vertretung des Mahler-Komitees in Toblach bei einem Umtrunk. Gemeinsames Abendessen im Hotel.

6. August 2010 (Freitag) Komponierhäuschen – Trenkerhof – Vorträge – Konzert mit dem DSO Berlin

Vormittags: Auf dem Weg nach Toblach besuchen wir zunächst das Komponierhäuschen Gustav Mahlers und den Trenkerhof in Altschludersbach, in dem er sich während der Sommermonate 1908 bis 1910 auf der Suche nach absoluter Ruhe einquartiert hat. Mittagessen.

Nachmittags Fahrt nach Toblach. Im Spiegelsaal erwarten Sie Vorträge über die Beziehungen von Gustav Mahler zu Sigmund Freud und „Sigmund Freud und die Kunst“. Anschließend im Mahler-Saal das Konzert mit dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin unter Ingo Metzmacher. Es spielt Kompositionen von Mahler-Zeitgenossen: das Nachtstück aus Franz Schrekers Oper „Der ferne Klang“, das Violinkonzert von Erich Wolfgang Korngold (Solist: Leonidas Kavakos) sowie die 7. Sinfonie von Gustav Mahler selbst. Rückfahrt nach Montal, gemeinsames Abendessen.

7. August 2010 (Samstag) Südtirol-Rundfahrt – Weinprobe – Orgelkonzert

Romantische Rundfahrt durch die Landschaft der Dolomiten und der Südtiroler Weinstraße. Zunächst nach Bruneck (Brunico), der hübschen Kleinstadt im Pustertal mit ihrer mittelalterlichen Burg aus dem 14. Jahrhundert. Die Bischofsstadt Brixen (Bressanone) mit ihrem beeindruckenden Dom aus dem 12. Jahrhundert, das Kloster Klausen (Chiusa) sind Stationen am Weg nach Bozen (Bolzano).

Die Hauptstadt der Provinz spielt eine gewichtige Rolle im Weinbau. Deshalb haben wir den Besuch eines Weinkellers mit zünftiger Weinprobe des berühmten „Kalterer See“ eingeplant. Die schöne Trentiner Bergwelt begleitet Sie, immer wieder mit Blick auf die Drei Zinnen. Rückfahrt über Canazei (Aussichtspunkt Belvedere mit Blick auf die über 3.000 m hohe Marmolada und Sella-Berggruppe) und Cortina d'Ampezzo nach Montal. Am frühen Abend (geplant) ein Orgelkonzert in Welsberg. Gemeinsames Abendessen mit Südtiroler Schmanckerln.

8. August 2010 (Sonntag) Abschiedsessen – Rückreise

Fahrt nach Toblach: Genießen Sie am Vormittag noch einen Spaziergang durch das »Mahler«-Städtchen und später ein gemeinsames Abschiedsessen. Rückreise bzw. Transfer nach Innsbruck (Verlängerung des Aufenthaltes möglich, Preise s. u., bitte bei Anmeldung angeben).

Eingeschlossene Leistungen

- Bus-Sammeltransfer ab/bis Innsbruck Flughafen bzw. Bahnhof
- Transfers nach Toblach und Südtirol-Fahrt mit einem bequemen, klimatisierten Reisebus
- 3 Übernachtungen im Wirtshaushotel Alpenrose

in Montal (Mantana)

- Zimmer mit Bad o. Dusche/WC/TV, Balkon oder Terrasse
- Frühstücksbuffet
- Abendessen mit Salatbar
- Werkeinführung
- gute Eintrittskarten für die Veranstaltungen der Mahler-Festwoche (lt. Programm)
- deutschsprachige, qualifizierte Führungen
- ausführliche Informationen
- GoVista-Reiseführer Südtirol
- FONO-FORUM- und zeitreisen-Betreuung vor Ort

Preise

Verl./Nacht/HP

€ 655,-/Person im Doppelzimmer € 62,-/Person

€ 705,-/Person im Einzelzimmer € 73,-/Person

€ 18,-/Rücktrittsversicherung (Gute Fahrt Schutz)

Wir besorgen gern Ihre Anreise nach/von Innsbruck zum aktuellen »Tagespreis«. Früh gebucht, kosten Flüge z. B. ab/bis Köln ab € 180,-, ab/bis Frankfurt ab € 245,- (Tarifstand Nov. 09). Bitte geben Sie Ihre Wünsche möglichst bei der Reiseanmeldung an.

REISEANMELDUNG

Hiermit melde ich mich, auch im Namen der angegebenen Teilnehmer, verbindlich zur FONO-FORUM-Leserreise nach Toblach (Termin: 5. bis 8. August 2010) an:

Name: _____ Vorname: _____

geb. am: _____

Telefon tagsüber: _____ E-Mail: _____

Wohnort: _____ Straße: _____

Weitere Teilnehmer (Vor- und Zuname):

_____ geb. am: _____

_____ geb. am: _____

Hotel

☐ Doppelzimmer: 655,-Euro/Person

zusammen mit: _____

☐ Einzelzimmer: 705,- Euro/Person Zuschlag

☐ Rücktrittsversicherung: 18,- Euro/Person

Reisepreis pro Person Euro: _____ Gesamt: _____

Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Buchungsbestätigung und Rechnung. Es gelten die allgemeinen Reisebedingungen des Reiseveranstalters.

Senden Sie Ihre Anmeldung bitte an:

FONO FORUM, Stichwort „Toblach“,
Eifelring 28, 53879 Euskirchen